



Sulgenrain 20
CH-3007 Bern

Tel. +41 (0)31 380 10 80

info@memoriav.ch
www.memoriav.ch

Bundesamt für Kultur
Stabsstelle Direktion
Hallwylstrasse 15
3003 Bern
stabsstelledirektion@bak.admin.ch

Bern, 18. September 2023

**Vernehmlassung zur Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2025–2028
(Kulturbotschaft) vom 9. Juni 2023:
Stellungnahme von MEMORIAV, Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturguts der
Schweiz**

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Berset,
Sehr geehrte Frau Direktorin Bachmann,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, uns zur Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2025–2028 (Kulturbotschaft) vom 9. Juni 2023 äussern zu können und stellen Ihnen hiermit unsere Stellungnahme zu.

Wir fanden es sehr konstruktiv, dass wir mehrmals im Rahmen der Hearings in die Erarbeitung der Kulturbotschaft miteinbezogen wurden und bedanken uns für diese partizipative Herangehensweise.

Wir teilen die Beurteilung der in der Kulturbotschaft genannten sechs Herausforderungen. Wir begrüssen auch, dass die Kulturbotschaft 2025 ff. diverse Zielsetzungen der früheren Kulturbotschaften weiterführt.

Wir sind aber auch sehr besorgt über verschiedene geplante Änderungen: Dazu gehören das neu vorgeschlagene Finanzierungsmodell bei den «Netzwerken Dritter» sowie die enge Abstimmung zwischen der Kulturbotschaft und der «Nationalen Strategie Kulturerbe», welche noch nicht vorliegt und zu der auch keine Möglichkeit der Stellungnahme besteht.

Unsere Rückmeldung fokussiert sich auf folgende Aspekte:

Nationale Strategie des Kulturerbes

Die in der Kulturbotschaft sehr präsente «Nationale Strategie des Kulturerbes» hat uns im Prinzip sehr angesprochen, denn eine übergeordnete Strategie ist speziell für das audiovisuelle Kulturerbe zentral und überfällig. Allerdings sollten bei der Formulierung der

Strategie die Partner, die eine jahrzehntelange kulturpolitische und fachliche Erfahrung mitbringen, frühzeitig und gleichberechtigt miteinbezogen werden.

Wir erachten es zudem als äusserst problematisch, eine noch nicht bestehende Strategie, die erst 2024 verabschiedet wird, als massgebliche Referenz für den Strukturierungs- und Verteilungsprozess zu positionieren. Es besteht die Gefahr, dass langjährig bewährte Strukturen und Massnahmen zerstört werden.

Wir möchten daran erinnern, dass im Bereich des audiovisuellen Kulturerbes einige Institutionen wie Memoriav oder die Fotostiftung seit Jahrzehnten Aufgaben im Namen des Bundes ausführen. Die über Jahre aufgebauten Kompetenzen, Netzwerke und Infrastrukturen sollten nicht leichtfertig gefährdet werden.

Wir sind zudem überzeugt, dass wir durch unsere schweizweit angelegten Projekte «Audiovisuelle Kantonsinventare» und «Memobase» sehr gut positioniert sind, um unser vertieftes fachliches und kulturpolitisches Wissen über die «Erhaltungssituation» in den Kantonen einzubringen. Wir stellen dieses Wissen der Arbeitsgruppe zur «Nationalen Strategie» gerne zur Verfügung.

Netzwerke Dritter und problematisches Ausschreibungsmodell

Die Vernehmlassungsvorlage zur Kulturbotschaft hat bezüglich der künftigen Finanzierung der «Netzwerke Dritter» zu erheblichen Unsicherheiten geführt. Zwar wird festgehalten (p. 93), dass die bisher berücksichtigten Netzwerke Dritter auch zukünftig Betriebsbeiträge erhalten werden, während auf Seite 58 steht, dass die Betriebsbeiträge für alle Netzwerke neu öffentlich ausgeschrieben werden sollen. Wir beurteilen die Absicht, Betriebsbeiträge für «Netzwerke Dritter» insgesamt öffentlich auszuschreiben (Seite 58), womöglich sogar noch während der Laufzeit der neuen Kulturbotschaft, als sehr heikel.

Das Kompetenznetzwerk Memoriav, die Fotostiftung und weitere Dachorganisationen wie der Verband der Museen der Schweiz haben sich als verlässliche, effiziente und zugleich innovative Partner bewährt. Sie wirken subsidiär und agieren als Bindeglieder zwischen ihren Mitgliedern und dem Bund. Ihre Projekte sind auf Langfristigkeit/Nachhaltigkeit sowie einen breit angelegten Wissenstransfer ausgerichtet und würden durch die Änderung der Vergabepaxis in ihrer Tätigkeit und Planungssicherheit massiv eingeschränkt und letztendlich in ihrer Existenz gefährdet.

Den grössten Verlust hätten aber die Institutionen in den Kantonen zu erleiden, denn eine Schwächung der bisherigen «Netzwerke Dritter» und von Memoriav würde bedeuten, dass Unterstützungen im Bereich Standards, Weiterbildung, Fachwissen, Zugang und Vernetzung ersatzlos wegbrechen könnten. Das gäbe in unseren Augen einen eklatanten Widerspruch zu den Herausforderungen und Zielen, wie sie in der Botschaft in Kap. 2.2. «Kulturerbe als lebendiges Gedächtnis» formuliert sind.

Finanzmittel Netzwerke Dritter

Die «Netzwerke Dritter» sollen mit zusätzlichen Stakeholdern und neuen Aufgaben erweitert werden. Wir bestreiten diese Ergänzung nicht, aber dann muss zwingend der finanzielle Rahmen angepasst werden. Wenn die Zahl der Netzwerke erhöht wird, bei praktisch gleichbleibenden finanziellen Mitteln, führt das zu einer markanten Kürzung der Beiträge an die bisherigen Netzwerke, und das in einer Zeit, in der enorm steigende Miet- und Energiekosten, wie auch notwendige Teuerungsausgleiche die Budgets der Institutionen schon stark belasten.

Wir beantragen deshalb für den Bereich „Museen und Sammlungen Dritter“ eine entsprechende Erhöhung der Mittel und generell einen Teuerungsausgleich gemäss Bundesbudget.

Audiovisuelles Kulturerbe

Wir stellen mit Sorge fest, dass das audiovisuelle Kulturerbe im Gegensatz zu früheren Kulturbotschaften wenig präsent ist. Wir unterstützen alle Bemühungen, welche die Partner dieses Kulturerbes zusammenführen.

Das audiovisuelle Kulturerbe ist eines der wichtigsten Zeugnisse unserer Zeit, gleichzeitig ist es aber auch sehr fragil.

Seine Erhaltung braucht eine gut koordinierte, hohe Fachkompetenz, die vom Bund weiterhin durch die bestehenden Fachinstitutionen (Fotostiftung, SAPA, etc.) und durch das Kompetenznetzwerk Memoriav gesteuert werden muss.

Eine Typologisierung der Kulturerbe-Typen sollte zentral bleiben, denn jeder Kulturerbe-Typ – speziell auch das audiovisuelle Kulturgut – braucht entsprechende Massnahmen, um erhalten zu werden und lebendig zu bleiben.

Wir unterstützen zusätzlich folgende Punkte aus der Kulturbotschaft:

- Kultur als Arbeitswelt

Wir können den Handlungsbedarf beim **Fachkräftemangel** nur bestätigen. Speziell im **Bereich Kulturdaten-Management und bei Restaurierungsfachleuten** in den audiovisuellen Bereichen (Foto, Ton, Film, Video) ist der Fachkräftemangel eklatant und braucht Steuerung oder Anreize. Auch **Freiwillige** werden im Bereich der Erhaltung und des Sammlungsmanagements zunehmend wichtiger. Zielgruppengerechte Weiterbildungen, welche von den Kantonen und/oder in Zusammenarbeit mit einer nationalen Fachinstitution wie Memoriav angeboten werden, erachten wir als dringend.

- Aktualisierung der Kulturförderung

Die Erhaltung muss bei Werkförderung nicht nur eingefordert, sondern auch mitfinanziert werden. In der letzten Legislatur hat Memoriav eine Expertengruppe rund um die Erhaltung von Videogames aufgebaut und kann entsprechendes Wissen einbringen.

- Digitale Transformation in der Kultur

Wir bekräftigen den Hinweis, dass **Insellösungen unbedingt vermieden** werden müssen. Mit der audiovisuellen Plattform www.memobase.ch arbeiten wir bewusst proaktiv in Richtung zentraler Sichtbarkeit und Vernetzung, gestützt auf Synergien. Memobase ist den FAIR-Prinzipien verpflichtet und eine interoperable Plattform.

Wir erinnern daran, dass nebst der digitalen Transformation auch der Erhalt von **Originalen** zentral ist und entsprechende **Mittel sowie Infrastrukturen** braucht.

- Änderung des Nationalbibliotheksgesetzes

Wir begrüssen die Einführung eines „dépôt légal numérique“, machen aber darauf aufmerksam, dass der Umfang dieses dépôts klar definiert werden und in seinen Auswirkungen genau geprüft werden muss.

Wir begrüssen es sehr, dass die Nationalbibliothek Angebote zur digitalen Langzeiterhaltung für Dritte prüft.

Zusammenfassung

Wir beantragen folgende Änderungen und Ergänzungen:

- Wir beantragen mit Vehemenz, dass für die «Netzwerke Dritter» – speziell für Institutionen wie die Kompetenzstelle Memoriav, die im Auftrag des Bundes zentrale, mehrjährige Aufgaben (wie kompetente Projektbeurteilung, Qualitätssicherung, Förderung) erfüllen – bei der Mittelvergabe auf ein Ausschreibungsverfahren verzichtet wird.
- Basierend auf dem Kulturfördergesetz und Bundesbeschluss 2009 hat Memoriav gesetzliche und vertraglich eingegangene mehrjährige Verpflichtungen und muss diesen nachkommen. Dazu braucht Memoriav Sicherheit und Verbindlichkeit, um diese Verpflichtungen einhalten zu können.
- Wir beantragen, dass mit der Aufnahme neuer Teilnehmer bei den «Netzwerken Dritter» zusätzliche finanzielle Mittel bereitgestellt werden.
Sonst ist die vom Bund der Kompetenzstelle Memoriav anvertraute Tätigkeit mit den unterstützenden Massnahmen für die Institutionen in den Kantonen (Erhaltungsprojekte, Beratung, Inventarprojekt, Zugang via Memobase) nicht mehr gewährleistet. Eine massive Gefährdung des audiovisuellen Gedächtnisses der Schweiz wäre die Folge.
- Angesichts der laufend wachsenden und komplexeren Aufgaben und hinsichtlich der zu Recht ambitionierten Kulturbotschaft, sind erhöhte Finanzmittel für den Bereich „Museen und Sammlungen Dritter“ unabdingbar.
Wir beantragen zudem, dass zusätzlich und jährlich der Teuerungsausgleich gemäss Bundesbudget ausgeglichen wird.
- Wir unterstützen die vom Parlament geforderte Strategie für das «Nationale Kulturerbe». Doch angesichts der zentralen Rolle dieser Strategie - und deren hoher Gewichtung bei der Mittelverteilung - beantragen wir, dass Memoriav und andere nationale Stakeholder an der geplanten Strategie mitwirken und frühzeitig Stellung nehmen können.
Solange die Strategie nicht verabschiedet ist, kann sie nicht als Entscheidungsgrundlage und Basis für die Mittelsprechung in den Netzwerken Dritter genutzt werden.
- Das audiovisuelle Kulturerbe ist ein zentraler Teil des «lebendigen Gedächtnisses». Wir fordern, dass seine Stellung in der Kulturbotschaft gestärkt wird und seine zentralen Institutionen und Netzwerke in der Kulturbotschaft gebührend genannt und berücksichtigt werden.

Wir danken im Voraus für die Berücksichtigung unserer Anliegen und hoffen, dass wir Ihnen Anregungen für mögliche Optimierungen des Entwurfs geben konnten. Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Christine Egerszegi-Obrist
Präsidentin MEMORIAV



Cécile Vilas
Direktorin MEMORIAV